

Vom Bilder- bis zum Fachbuch

Evangelische öffentliche Bücherei in Knittlingen ist längst kein Geheimtipp mehr

VON CAROLIN BECKER

KNITTLINGEN. Herr und Frau Hase, die Superdetektive, stehen vor einem neuen Rätsel. „Das wird spannend“, ist sich die 13-jährige Jule sicher, die gerade die ersten Seiten der Lektüre verschlungen hat. Das Jugendbuch, das sie sich ausgesucht hat, ist nur eines von etwa 3000 Medien, mit denen die evangelische öffentliche Bücherei im Knittlinger Pflegehof aufwartet. Zweimal in der Woche versorgt das Team aus vier Ehrenamtlichen die Leseratten jeden Alters mit neuem Stoff.

Die Geschichte der Institution, die von der evangelischen Kirchengemeinde getragen wird, reicht zurück bis in die 1970er Jahre, als der damalige, offenbar lesebegeisterte Pfarrer Gress die Grundlagen legte. Seit 1971 sei die Einrichtung in den noch heute genutzten Räumen des alten Gemeindesaals untergebracht, weiß Susanne Aisenbrey, die schon damals aktiv war und die Bücherei heute leitet. Ihr zur Seite stehen drei weitere Frauen, die einen Teil ihrer Freizeit investieren, um neue Bücher in den Bestand einzuarbeiten, die Finanzen in Ordnung zu halten, die Besucher zu empfangen, zu beraten und mit Hilfe des guten alten Karteikartensystems die Ausleihe zu dokumentieren. „Eine Digitalisierung wäre sehr aufwendig“, erläutert Susanne Aisenbrey, weshalb am Bewährten nicht gerüttelt werde.

Sie selbst sei für die Öffentlichkeitsarbeit der Bücherei zuständig. Schließlich verstehe sich die Institution nicht als Geheimtipp für Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde, sondern wolle alle Knittlinger ansprechen und die Lust am Lesen befeuern. Die Bücherei, die von Pfarrer Hans Veit stark unterstützt werde, habe sich daher vor wenigen Wochen am bundesweiten Vorlesetag beteiligt, gebe Lesetipps im Ortsnachrichtenblatt, führe Schulklassen durch die Räume, arbeite mit den Kindergärten zusammen und binde Konfirmanden als Praktikanten mit ein. Eng ist die Kooperation mit dem EinWelt-Laden und dem im selben Raum untergebrachten Café „Kaffeetässle“: Dienstags können sich Büchereibesucher nicht

nur mit neuem Lesestoff eindecken, sondern auch bei Kaffee und gespendetem Kuchen eine Auszeit vom Alltag genießen – und eine eventuell vorhandene Hemmschwelle zur Kirche abbauen. „Hier ist eine richtige Begegnungsstätte entstanden“, erzählt Susanne Aisenbrey von einem bunt gemischten Publikum. Aus allen Bevölkerungsschichten stammten auch die Nutzer der Bücherei. Das Angebot an Büchern, Kassetten, CDs, DVDs, Hörbüchern und Lernmaterialien spreche schon die Kleinsten an. Stark vertreten seien die in der Mehrzahl weiblichen Leser im Grundschulalter und etwa bis zur siebten Klasse. „Darunter gibt es auch viele Kinder und Jugendliche mit ausländischen Wurzeln“, weiß die Leiterin. Für alle, auch die vielen erwachsenen Kunden, gelte: Kosten fallen nur dann an, wenn die maximale Ausleihdauer überschritten wird. „Große Sprünge können wir uns natürlich nicht erlauben“, umreißt Susanne Aisenbrey den Finanzrahmen. Geld fließe von der evangelischen Kirchengemeinde und der Büchereifachstelle der Landeskirche Württemberg. Einen wichtigen Faktor stellten darüber hinaus Bücherspenden dar, die entweder in

den Bestand aufgenommen oder beim Weihnachtsmarkt und Fauststadtfest teilweise verkauft würden.

An Material mangelt es also nicht – sehr zur Freude Susanne Aisenbrey, die selbst neben ihren hauptberuflichen Tätigkeiten und dem Engagement für Bücherei und Kinderkirche noch Zeit findet, ihrem Hobby Lesen nachzugehen. Dabei kenne sie keine Genrengrenze und greife zum psychologischen Fachbuch ebenso gern wie zur Kinderliteratur. „Dann kann ich die Jungen und Mädchen besser beraten“, sagt die gebürtige Knittlingerin, die einst von ihrer Mutter mit dem Büchereivirus infiziert wurde. Angesteckt hat sich längst auch Siebtklässlerin Jule, die sich in ihre tierische Detektivgeschichte vertieft hat. Wenn Herr und Frau Hase ihr Rätsel gelöst haben, wird sich für Jule ein neues aufturn: Welches Buch kommt als nächstes dran?

- Die Bücherei im alten Gemeindesaal im Pfarrhaus ist – die Schulferien ausgenommen – dienstags und freitags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Das Team ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen hofft auf Zuwachs. Wer Interesse an einem Engagement hat, kann sich ans Pfarramt wenden.



Welches Buch darf's sein? Susanne Aisenbrey hat Tipps für Schülerin Jule.

Foto: Becker